



Erweiterung des Universitätscampus City West

Berlin
Charlottenburg-
Wilmersdorf und Mitte

Kooperativer städtebaulicher
Ideenwettbewerb

Ergebnisprotokoll

**Kooperativer städtebaulicher Ideenwettbewerb
Erweiterung des Universitätscampus City West**

Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf und Mitte

Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts

am Donnerstag, den 9. Juni 2011
9.00 bis 18.40 Uhr

Amerika Haus
Hardenbergstraße 22-24
10623 Berlin-Charlottenburg

1. Protokoll der Sitzung des Preisgerichts

am Donnerstag, den 9. Juni 2011

Die Sitzung des Preisgerichts beginnt um 9.00 Uhr.

1.1 Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit

Als Vertreterin des Auslobers begrüßt Frau Regula Lüscher, Senatsbau-direktorin, alle Anwesenden und stellt die Anwesenheit und die Vollzähligkeit des Preisgerichts fest (siehe Anwesenheitsliste).

1.2 Konstituierung des Preisgerichts

Wie bereits im Zwischenkolloquium am 7. April 2011 entschieden nimmt Frau Tophof den Vorsitz des Preisgerichts wahr.

Stimmberechtigte FachpreisrichterInnen

Christa Reicher
Architektin, Aachen

Julia Tophof (Vorsitzende)
Architektin, Berlin

Jürgen Weidinger
Landschaftsarchitekt, Berlin

Thomas Willemeit
Architekt, Berlin

Cyrus Zahiri
Architekt, Berlin

Stimmberechtigte SachpreisrichterInnen

Martin Schwacke
Technische Universität Berlin
Gebäudemanagement

Regula Lüscher
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Senatsbaudirektorin

Rainer Latour
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
Stadtentwicklungsamt

Kristina Laduch
Bezirksamt Mitte von Berlin
Stadtplanungsamt

1.3 Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Die Vorsitzende übernimmt die Leitung der Sitzung. Frau Tophof lässt sich von den Mitgliedern des Preisgerichts versichern, dass

- sie keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung seit dem Zwischenkolloquium geführt haben und während der Dauer des Preisgerichts führen werden,

- sie seit dem Zwischenkolloquium keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- sie die Beratungen im Preisgericht vertraulich behandeln werden.

Die Vorsitzende bittet darum, die Leistungen aller Teilnehmer durch entsprechend intensive und konzentrierte Bewertung der Wettbewerbsbeiträge zu würdigen.

1.4 Bericht der Vorprüfung

Im Rahmen der vereinfachten Vorprüfung wurden die eingereichten Arbeiten nach folgenden formalen und inhaltlichen Kriterien geprüft:

- fristgemäße Einlieferung
- Vollständigkeit der geforderten Leistungen
- quantitative Daten (städtebauliche Kenndaten)
- qualitative Daten.

Alle sieben Teilnehmer haben Arbeiten rechtzeitig abgegeben.

Die Vollständigkeit der Arbeiten hinsichtlich der geforderten Leistungen wurde geprüft. Lediglich bei einer Arbeit fehlte das Verzeichnis der eingereichten Unterlagen, was als unerheblich für die Bewertung durch das Preisgericht gehalten wird.

Die Vorprüfung gibt Hinweise auf die Prüfung der quantitativen Angaben zu den Wettbewerbsarbeiten. Das im Vorprüfbericht genannte Soll für die Flächenbedarfe der Technischen Universität (Zwischensumme in der jeweiligen Tabelle) ist um 300 m² BGF auf insgesamt 55.350 m² BGF zu korrigieren. Die Angabe zum Soll in der Tabelle auf Seite 23 (SMAQ) ist dementsprechend zu korrigieren. Es wird außerdem auf die Ausführungen zu den städtebaulichen Kenndaten im Vorprüfbericht hingewiesen.

Alle eingereichten Arbeiten werden zur weiteren Beurteilung zugelassen.

Aufgrund der nachfolgenden Präsentation der einzelnen Arbeiten durch die Teilnehmer wird vorgeschlagen, wesentliche Aspekte der Arbeiten nach der jeweiligen Präsentation bzw. in der anschließenden Beratung zu besprechen.

1.5 Präsentation durch die Teilnehmerbüros ab 9.30 Uhr

yellow z urbanism architecture
mit Becker Giseke Mohren Richard,
bgmr Landschaftsarchitekten 9.30 Uhr

De Zwarte Hond & Sputnik
mit studio landschaft 10.10 Uhr

ReimarHerbst.Architekten
mit Kamel Louafi, Landschaftsarchitekt 11.00 Uhr

schneider+schumacher Architekturgesellschaft mbH
mit Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten 11.30 Uhr

SMAQ - architecture urbanism research
mit HL Landschaftsarchitekten 12.05 Uhr

Mittagspause 12.45 bis 13.20 Uhr

1.5 Präsentation durch die Teilnehmerbüros (Fortsetzung)

Léon Wohlhage Wernik Gesellschaft von Architekten mbH
mit Hager Partner AG 13.20 Uhr

Ferdinand Heide
mit el:ch landschaftsarchitekten 13.55 Uhr

Um 14.00 Uhr verlässt Frau Laduch die Sitzung. Nach einstimmiger Beschluss übernimmt Herr Kühne ihre Position als stimmberechtigter Sachpreisrichter.

1.6 Erster Wertungsrundgang 14.40 Uhr

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass im ersten Wertungsrundgang Arbeiten nur einstimmig ausgeschieden werden können.

Nach Beratung des Preisgerichts wird einstimmig entscheiden, alle sieben Arbeiten zur weiteren Bewertung in einem 2. Rundgang zuzulassen.

1.7 Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang werden alle sieben Arbeit eingehend diskutiert.

In der Diskussion werden mit Bezug auf die in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien folgende Aspekte genannt, die in der weiteren Beurteilung berücksichtigt werden sollen:

- Klarheit und Erkennbarkeit der Hauptidee des städtebaulichen Konzepts
- Gesamtkontext, Adressenbildung und Wegeverbindungen
- Transparenz bzw. visuelle Beziehung zwischen dem Wettbewerbsgebiet und dem Leo-Bau auf der Schleuseninsel
- Robustheit des Konzepts insbesondere hinsichtlich der Überführung von der Variante 1 in die Variante 2
- Realisierungsschritte und Umgang mit den Bestandsbauten
- Gebäudetypologien insbesondere der Hochschulbauten, Flexibilität
- Grundsätzlich Erhalt der Anlage der Busendhaltestelle in der Variante 1.

Nach der Diskussion wird über den Verbleib im weiteren Wertungsverfahren entschieden:

(für Verbleib) (gegen Verbleib)

Reimar Herbst	0 : 9
schneider+schumacher	0 : 9
SMAQ	0 : 9

Es verbleiben vier Arbeiten in der weiteren Bewertung:

(für Verbleib) (gegen Verbleib)

yellow z	9 : 0
De Zwarté Hond & Sputnik	7 : 2
Léon Wohlhage Wernik	5 : 4
Ferdinand Heide	8 : 1

Diese vier verbleibenden Arbeiten bilden die engere Wahl.

1.8 Engere Wahl

Das Preisgericht beschließt, die Arbeiten der engeren Wahl schriftlich zu beurteilen. Die Beurteilung der einzelnen Arbeiten erfolgt durch jeweils eine Fach- und eine SachpreisrichterIn gegebenenfalls unter Hinzuziehung der Sachverständigen.

Um 16.10 Uhr verlässt Herr Kühne die Sitzung. Nach einstimmiger Beschluss übernimmt Frau von Beckerath seine Position als stimmberechtigte Sachpreisrichterin.

1.9 Einzelbeurteilung durch das Preisgericht 16.15 Uhr

Die Einzelbeurteilungen werden vorgetragen, diskutiert, bei Bedarf ergänzt und in der nachfolgenden Fassung verabschiedet.

De Zwarté Hond & Sputnik mit studio landschaft

Die Verfasser identifizieren in dem Areal zwei wesentliche Potentiale: das TU-Ensemble aus denkmalgeschützten Gebäuden der 1950er Jahre einschließlich ihres landschaftlichen Kontextes und eine bereits als Tramelpfad bestehende, diagonale Querung zwischen Fasanenstraße und Hertzallee.

Der Entwurf sieht vor, die denkmalgeschützten TU-Bauten einschließlich ihrer Flächen beidseitig baulich einzufassen. Als großzügig dimensionierte Grünfläche öffnet sie sich nördlich zum Landwehrkanal. Eine baumbestandene Promenade verbindet den Bahnhof Zoologischer Garten über das Chemiegebäude mit den TU-Stammgelände und der Straße des 17. Juni. Aus diesen beiden Setzungen entstehen drei Baufelder, in denen die Verfasser die vorgegebenen Nutzungen nachweisen. Ihre Zuweisung stimmt mit den Vorgaben der Auslobung überein.

Der Entwurf weist beispielhaft nach, dass die bestehenden Qualitäten des Ortes Ausgangspunkt für eine Entwicklung des Campus-Areals sein können. Dabei nimmt sie sich sehr selbstverständlich der vielfältigen Zwängen des Areals an. Das vorgeschlagene städtebauliche Konzept bindet den künftigen Campus in das bestehenden Stadt- und Landschaftsgefüge ein. Neben einer Inszenierung der Nachkriegs-Geschichte der TU gelingt es mit wenigen Mitteln einen großzügigen Freiraum zu etablieren, der den bestehenden Baumbestand berücksichtigt und gleichzeitig die gegenüberliegende Schleuseninsel und den Umlauftank II von Ludwig-Leo inszeniert. Der Arbeit gelingt damit eine überraschende Neuinterpretierung des Vorgefundenen.

Im Detail werden verschiedene Aspekte der Arbeit kontrovers diskutiert:

- Die diagonal verlaufende Promenade erscheint in der Perspektive zu eng für die entsprechende Nutzung.
- Die Ausrichtung der Gassen im südlichen Baufeld führt auf die Rückseite des Wirtschaftsgebäudes des Zoos. Die angrenzenden Gebäude sind doppelt erschlossen.
- Stellenweise erscheinen die Abstandsflächen zu gering.
- Die in der Fassung Riesenrad (Variante 1) verlangten TU-Flächen werden nur durch Überbauung der Diagonalen erreicht.
- Die städtebauliche Setzung und Typologie der Gebäude erscheint an der Hertzallee und zu den Nachbarschaften nicht angemessen.

Ferdinand Heide mit el:ch landschaftsarchitekten

Der Entwurf zeichnet sich durch die Formulierung einer klaren räumlichen Mitte aus, die als Vorbereich und Entrée in die umliegenden, sehr unterschiedlichen, Universitätsnutzungen gelesen werden kann. Das Potential landschaftsplanerischer Qualität ist nach Meinung des Preisgerichts noch zu wenig dargestellt. Dennoch überzeugt die Robustheit der städtebaulichen Struktur.

Die weitere Vernetzung des zentralen Raumes mit den umliegenden Stadträumen, insbesondere zum Landwehrkanal und zur Hertzallee, ist differenziert und präzise herausgearbeitet und konsequent bis in die gebäudetypologischen Vorschläge weitergedacht. Insgesamt zeichnet sich die Arbeit durch eine detaillierte architektonische Durcharbeitung aus, die offenbar dennoch Flexibilität und diverse Baukörper vertragen kann. Gerade vor diesem Hintergrund wäre ein kräftigerer Charakter des zentralen Raumes wünschenswert.

Positiv ist anzumerken, dass die wesentlichen Qualitäten des Entwurfs in beiden Varianten 1 und 2 gleichermaßen funktionieren, selbst bei flächeneffizienter Beibehaltung der Busendhaltestelle an ihrem heutigen Standort. Die unmittelbar benachbarte Hotelnutzung wird als prinzipiell sinnvoll angesehen, ist hinsichtlich der Abstandsflächen und lärmtechnisch aber fraglich. Kritisch werden auch die dreieckigen "Resträume" zum benachbarten Wirtschaftshof des Zoos gesehen.

Insgesamt stellt sich die Frage, wie schnell die durchaus erkennbare Klarheit der Idee im Kontext eines schrittweisen Prozesses im Umgang mit denkmalgeschützter Bausubstanz und Respekt vor existierendem Baumbestand erreicht werden kann.

Léon Wohlhage Wernik mit Hager Partner

Die Arbeit schlägt vor, die unklare räumliche Situation des Areals, die über Jahrzehnte das Erscheinungsbild und die Zugänglichkeit geprägt hat, durch ein neues städtebauliches Leitbild abzulösen. Dieses besteht aus einem zentralen Park und mit einer Randbebauung aus selbstähnlichen Solitären, welche die existierenden bzw. geplanten Nutzungen integriert und gleichzeitig situativ auf den städtebaulichen Kontext reagiert (Platz, Hochpunkt etc.). Mit dem Thema des zentralen, leicht abgesenkten Rasenparks erhält der Universitätscampus Ost ein eigenes Zentrum. Wichtige Eingänge in den Park und Ausgänge von hier in die Umgebung werden durch die Position und Form der Gebäude betont.

Der visionäre Charakter des Projektes, wie auch seine identitätsstiftenden Eigenschaften, werden gewürdigt. Der Park verspricht aufgrund sei-

ner Abmessungen und seiner Details eine eigenständige räumliche und Nutzungsqualität. Die Gebäudetypen wirken robust in ihrer möglichen architektonischen Diversität und Höhenentwicklung.

Das angebotene Leitbild wird eingehend diskutiert, insbesondere hinsichtlich des umgebenden stadträumlichen Kontextes und dem Anspruch der TU/ Udk, sich mit der City West zu vernetzen. Die Orientierung auf dem Gelände ist nicht optimal. Die offensichtliche Notwendigkeit, den Park gleich zu Beginn zukünftiger Bautätigkeiten zu realisieren, erscheint unter den gegebenen Bedingungen nicht realistisch. Die Umplanung und Überdachung des Busdepots ist problematisch. Die bauliche Integration des Depots und ggf. des Riesenrads in die räumliche Figur überzeugt die Jury nicht.

yellow z mit bgmr

Die Leitidee „Campus ist Stadt“ basiert auf dem Gedanken, – in Ergänzung zu den Teilbereichen des Campus Charlottenburg – ein vernetztes Quartier zu schaffen, in dem sich Stadt und Universität durchdringen. Die Vernetzung wird im Wesentlichen über zentrale öffentliche Räume in Nord-Süd-Richtung hergestellt, die durch Querverbindungen in Ost-West-Richtung sinnvoll ergänzt werden. Beide zentrale Achsen haben ihre Begründung sowohl hinsichtlich der Verbindungsqualität wie auch in der Blickbeziehung zum prägenden Umfeld. Ihre Ausprägung mit Versprüngen und Aufweitungen erscheint jedoch im Hinblick auf einen robusten Strukturplan noch nicht hinreichend nachvollziehbar.

Die Positionierung und Dimensionierung der Baukörper an der Fasanenstraße entspricht der städtebaulichen Logik des Ortes und markiert in überzeugender Form die Entréesituation. Der nördliche bauliche Abschluss zum Landwehrkanal wird mit der verspringenden Baufuge sowohl dem Bezug zum Kanal als auch den mittelfristig erhaltenen Bestandsgebäuden gerecht. Die öffentlichen Räume sind angenehm proportioniert, in ihrer formalen Gestaltung wirken sie jedoch überzogen. Die einheitliche Gestaltung der Räume unabhängig von ihrer Erschließungs- und Aufenthaltsfunktion erscheint fragwürdig und überzeichnet.

Die Busendhaltestelle ist richtig positioniert und wird durch die Eckbebauung angemessen eingefasst. Die einzelnen Baumodule leisten mit ihrer Dimensionierung und dem möglichen Teilungsraster eine tragfähige Grundstruktur für die neuen Nutzungen. Die Erdgeschoss-Zonen können mit ihren öffentlichen Nutzungen belebend für die angrenzenden Stadträume wirken.

Einzelne Unterschreitungen von Abstandsflächen erscheinen beherrschbar. Beide ausgearbeiteten Varianten funktionieren in räumlicher Hinsicht. Die angebotenen Realisierungsphasen bauen sinnvoll aufeinander auf und gewährleisten in ihrer zeitlichen Abfolge die mittelfristige Einbindung der denkmalgeschützten Gebäude. Die einzelnen Bauphasen führen zu Zwischenzuständen, welche jeweils die gewünschte räumliche Qualität schaffen.

Insgesamt stellt der Entwurf einen überzeugenden Beitrag dar, der den Restriktionen des Ortes und der Aufgabenstellung in besonderer Weise gerecht wird.

1.9 Festlegung der Rangfolge und Preise 18.00 Uhr

Nach Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen werden die Arbeiten der engeren Wahl erneut vergleichend diskutiert und bewertet.

In der Diskussion werden folgende Aspekte genannt, die in der weiteren Beurteilung berücksichtigt werden sollen:

- Ist eine interne Grün- und Freifläche als Campus im Wettbewerbsgebiet notwendig oder wird die Campus-Funktion von den bestehenden Anlagen des Stammgeländes und des Nordgeländes der Technischen Universität genügend wahrgenommen?
- Vernetzung, innere Erschließung und Adressenbildung
- Unterbringung von öffentlichen und städtischen Nutzungen nicht nur im südlichen Teilbereich (Hertzallee)
- Räumliche und funktionale Qualitäten auch in den verschiedenen Realisierungsschritten.

Nach eingehender Diskussion beschließt das Preisgericht einstimmig, die Arbeit von Léon Wohlhage Wernik von der weiteren Beurteilung und somit von der Preisgruppe auszuschließen.

Im Anschluss wird über die Verteilung der Preise wie folgt abgestimmt:

(für) (gegen)

- | | |
|-----------------------------------|-------|
| 1. Preis yellow z | 9 : 0 |
| 2. Preis De Zwarte Hond & Sputnik | 7 : 2 |
| 3. Preis Ferdinand Heide | 9 : 0 |

Die Verteilung der Preissummen entspricht der Wettbewerbsauslobung.

1.10 Empfehlung des Preisgerichts 18.20 Uhr

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser des mit dem ersten Preis prämierten Entwurfs in die weitere Planung für das Areal einzubeziehen. Aufbauend auf dem Wettbewerbsentwurf soll ein vertiefender Masterplan erarbeitet werden, der ausreichende Robustheit besitzt und als Grundlage für die weitere Entwicklung und künftige Bebauungsplanung dienen soll.

Der Masterplan soll Aussagen zu folgenden Themen treffen:

- Entwicklung von klaren Baufeldern unter Berücksichtigung einer angemessenen Flexibilität
- Nutzung der Erdgeschosszonen und Regeln für deren Gestaltung
- Qualität der Außenräume
- Hierarchisierung der Räume.

Die Qualität der Freiräume sollte überprüft werden und sich auch an Vorgefundem orientieren.

In Hinblick auf die konkreten Erweiterungsabsichten der Technischen Universität Berlin sind insbesondere Entwicklungsvorgaben für die ersten Bauvorhaben zu formulieren.

1.11 Abschluss der Sitzung des Preisgerichts 18.40 Uhr

Die Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und dankt der zuständigen Mitarbeiterin der Senatsverwaltung sowie dem koordinierenden Büro für die Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens.

Die Vorsitzende gibt die Leitung der Preisgerichtssitzung an den Ausloben zurück.

Als Vertreterin des Auslobers bedankt sich Frau Lüscher bei allen Beteiligten für ihr konstruktives Mitwirken im Wettbewerbsverfahren und während der Sitzung des Preisgerichts. Sie schließt die Preisgerichtssitzung um 18.40 Uhr.

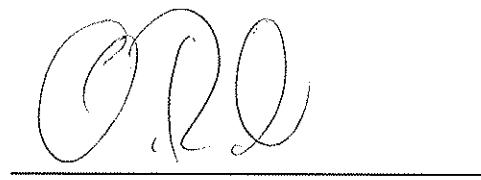
Das Protokoll wurde von der Vorsitzenden des Preisgerichts gelesen und genehmigt.

Protokoll: Miller Stevens

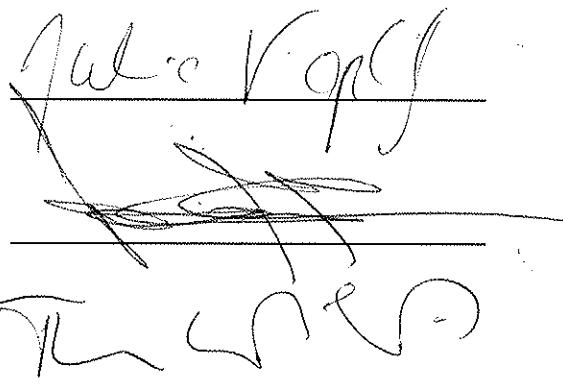
1.12 Protokollfreigabe der Preisrichter

Das Protokoll wird genehmigt:

Christa Reicher



Julia Tophof, Vorsitzende

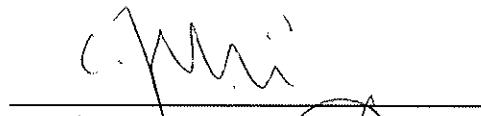


Jürgen Weidinger

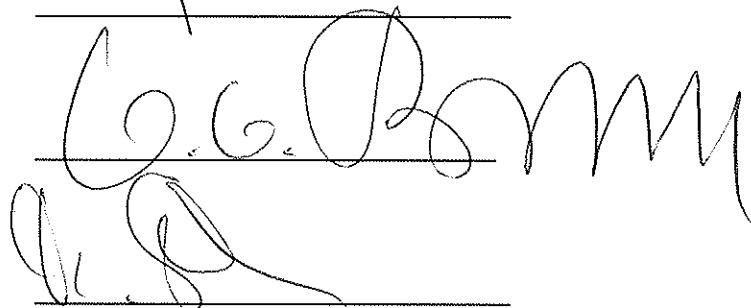
Thomas Willemeit



Cyrus Zahiri



Verena von Beckerath

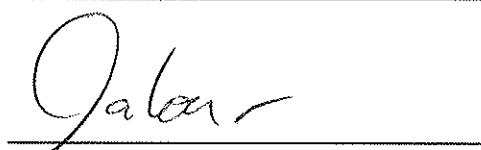


Martin Schwacke

Regula Lüscher



Rainer Latour



Anwesenheitsliste Preisgericht
**Kooperativer städtebaulicher Ideenwettbewerb
Erweiterung des Universitätscampus City West**

Datum/Uhrzeit: 09. Juni 2011,) 9 Uhr bis **1840** Uhr

Ort: Amerikahaus, Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin

Präsentation der Ergebnisse und Preisgerichtssitzung

Seite 1

Name/Vorname	Funktion	Telefon e-mail	Unterschrift
Christa Reicher	Fachpreisrichterin		
Julia Tophof	Fachpreisrichterin Vorsitz		
Jürgen Weidinger	Fachpreisrichter	288648-0	
Thomas Willemeit	Fachpreisrichter	030 306451030 thomas@graflab.com	
Cyrus Zahiri	Fachpreisrichter	030 29615503 zahiri@6521.de	
Verena von Beckerath	Stellvertretende Fachpreisrichterin	0163 2910903 vrb@beckerath.de	
Karin Kusus	Stellvertretende Fachpreisrichterin	030 253760-40 kusus-mekler@web.de	
Birgit Hammer	Stellvertretende Fachpreisrichterin	030 48622766	
Dr.-Ing. Jörg Steinbach	Sachpreisrichter	entschuldigt. —	
Regula Lüscher	Sachpreisrichterin		R. Lüscher
Klaus-Dieter Gröhler	Sachpreisrichter	entschuldigt —	
Ephraim Gothe	Sachpreisrichter	entschuldigt —	
Dr. Gengnagel	Stellvertretender Sachpreisrichter		
Martin Schwacke	Stellvertretender Sachpreisrichter		
Manfred Kühne	Stellvertretender Sachpreisrichter		
Rainer Latour	Stellvertretender Sachpreisrichter		
Kristina Laduch	Stellvertretender Sachpreisrichter	01018-45846	

Anwesenheitsliste Preisgericht

Kooperativer städtebaulicher Ideenwettbewerb Erweiterung des Universitätscampus City West

Datum/Uhrzeit: 09. Juni 2011,) 9 Uhr bis Uhr

Ort: Amerikahaus, Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin

Präsentation der Ergebnisse und Preisgerichtssitzung

Seite 2

Name/Vorname	Funktion/Behörde	Telefon e-mail	Fax	Unterschrift
Carola Heffter	Sachverständige TU	Carola.heffter@tu-berlin.de		Heffter
Robert Müller	Sachverständiger UdK	robert.mueller@informatik-berlin.de		Müller
Joachim Wolf	Sachverständiger Regionalmanagement CW	entschuldigt		—
DR. BODO FREYER Susanne Klabe	Sachverständige Liegenschaftsfond Berlin			B. Freyer
Sigrun Riedel	Sachverständiger SenBWF			—
Sigrid Kayser	Sachverständiger Oberster Denkmalschutz			Kayser
Dr. Thomas Schmidt	Sachverständiger LDA	902593637		Thomas Schmidt
Werner Arndt	Sachverständiger SenStadt	9		Arndt
Galene HAUN Ursula Renker	Senstadt Sachverständige Senstadt	50251654 galene.haun@senstadt.berlin.de		Renker
Juliane Sgouros	Sachverständige Senstadt	Senstadt 9025 - 1235		Sgouros
Manfred Walk	Sachverständiger Senstadt			Walk
Peter Ostendorff	Sachverständiger Senstadt			Ostendorff
Patrick Weiss	Sachverständiger Senstadt			Weiss
Andrea Holzfuß	Sachverständige BA Charlottenburg.Wilmersd			Andrea Holzfuß
Steffen Klette	Sachverständiger BA Mitte			—
Rolf Eichholz	Sachverständiger BVG			—
Helmut Grätz	Sachverständiger BVG			—
Rüdiger Messer	Sachverständiger BVG	Ruediger.Messer@Bvg.de 256-28193		Rüdiger Messer

Anwesenheitsliste Preisgericht

**Kooperativer städtebaulicher Ideenwettbewerb
Erweiterung des Universitätscampus City West**

Datum/Uhrzeit: 09. Juni 2011,) 9 Uhr bis Uhr
Ort: Amerikahaus, Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin
Präsentation der Ergebnisse und Preisgerichtssitzung

Seite 2

Name/Vorname	Funktion/Behörde	Telefon e-mail	Fax	Unterschrift
Heiner Klös	Sachverständiger Zoologischer Garten			
Klaus-Peter Deubler	Sachverständiger DB Service			
Konstant. Karagiannis	Sachverständige DB Liegenschaftsmanagement			
JASPER, JÖRG	DLR	0531-285 225		
Peter Kever	Architektenkammer Berlin			
Robert Niess	Architektenkammer Berlin			
Petra Schubert	Campus Charlottenburg TU und Udk Berlin			
	BVV			
	BVV			
	BVV			
J. Miller Stevens	Koordinationsbüro Stadt.Land.Fluss			
Norman Kutschmidt	Koordinationsbüro Stadt Land Fluss			
Denise Bausch	Koordinationsbüro Stadt Land Fluss			
Maria Rünz	SenStadt Wettbewerbskoordination			
Lars Brink	SenStadt, techn.Mitarbeit			

Anwesenheitsliste

Kooperativer städtebaulicher Ideenwettbewerb
Erweiterung des Universitätscampus City West



Datum/Uhrzeit: 09. Juni 2011,) 9:30 Uhr bis 14³⁰ Uhr

Ort: Amerikahaus, Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin

Präsentation der Ergebnisse

Name/Vorname	Büro Architektur/Stadtplanung	Büro Landschaftsarchitektur	Unterschriften
	yellow z urb. arch.		O. Boes
		bgmr	M. L.
	De Zwarde Hond& Sputnik		M. H.
		studio landschaft	J. S.
	Reimar Herbst. Arch.		R. H.
		Kamel Louafi	K. Louafi
	schneider+schuermacher Arch.		Schneider + Schuermacher
		Gnüchtel Triebwetter	I. Triebwetter
	SMAQ arch.urban.res.		A. Q.
		HL Landschaftsarch	F. H.
	LeonWohlhageWernik		H. Leon
		Hager Partn.AG	H. Hager
	Ferdinand Heide		F. Heide
		.elch:landschaftsarch.	C. elch